

STRATEGIEPAPIER

FLANDERN- DEUTSCHLAND



Flanders
State of the Art

**Regierung
Flanderns**



STRATEGIEPAPIER
FLANDERN-
DEUTSCHLAND

EINLEITUNG	5
1 KONTEXTANALYSE: CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN	6
1.1 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD	6
1.2 HISTORISCHER KONTEXT	8
2 STRATEGISCHE ENTSCHEIDUNGEN IN DREI BEREICHEN: WIRTSCHAFT, EU UND OFFENE GESELLSCHAFT	10
2.1 STRATEGISCHE ENTSCHEIDUNG 1 – WIRTSCHAFTSRAUM	11
2.2 STRATEGISCHE ENTSCHEIDUNG 2 – EU-DIMENSION	20
2.3 STRATEGISCHE ENTSCHEIDUNG 3 – OFFENE GESELLSCHAFT	24
3 MITTEL & INSTRUMENTE	30
3.1 AUSWÄRTIGES AMT FLANDERNS	30
3.2 FLÄMISCHE VERTRETUNG IN DEUTSCHLAND	30
3.3 AMTLICHE UND POLITISCHE GESPRÄCHE	32
4 ANHÄNGE	34



EINLEITUNG

In ihrer „Vision 2050“ zeichnet die Flämische Regierung ein Bild von Flandern, wie es nach ihrem Wunsch im Jahr 2050 aussehen soll: ein soziales, offenes, vitales und internationales Flandern, das auf intelligente, innovative und nachhaltige Art und Weise für Wohlstand und Wohlbefinden sorgt und in dem jeder zählt. Da Die Gesellschaft Flanderns wie auch seine Wirtschaft offen sind, ist seine Zukunft mit den Entwicklungen im Rest der Welt verknüpft. Deshalb möchte die Flämische Regierung Flandern auch stärker als bisher mit dem Ausland verbinden. Schließlich können einige große Herausforderungen nur auf internationaler Ebene und durch eine gute Zusammenarbeit mit den ausländischen Partnern bewältigt werden. Damit die flämischen Interessen effektiv vertreten werden können - eine der Kernaufgaben der flämischen Außenpolitik - müssen gute Beziehungen zu diesen Partnern gepflegt werden.

Die Grundlage für das vorliegende Strategiepapier bildet das politische Ziel der Flämischen Regierung, die Zusammenarbeit mit den ausländischen Partnern zu konkretisieren. Es soll darin skizziert werden, aus welchen Gründen und auf welche Weise die Regierung Beziehungen zu Deutschland, dem weltweit wichtigsten Partner Flanderns, knüpft. Das Dokument soll weniger eine allumfassende Beschreibung sämtlicher Aktivitäten Flanderns in Deutschland, sondern vielmehr eine Übersicht der wichtigsten Ziele der Regierung in Bezug auf Deutschland sowie der Instrumente darstellen, die zur Erreichung dieser Ziele beitragen sollen. So bietet es eine Orientierungshilfe bei der Koordinierung der Tätigkeiten der flämischen Behörden und einen Leitfaden für andere flämische Akteure (z. B. Organisationen der Zivilgesellschaft), die die Annäherung an deutsche Partner suchen. Für einen weiteren Ausbau und eine Stärkung der Beziehungen mit Deutschland und deren langfristige Nutzung für Flandern und die flämische Wirtschaft bedarf es schließlich gemeinsamer Anstrengungen von staatlichen und privaten Akteuren.

Deutschland ist nicht nur für Flandern von großer Bedeutung (siehe Kapitel 1), sondern auch ein enorm wichtiger Motor für Europa. Die deutsche Wirtschaft ist die größte des Kontinents und nach den USA, China und Japan die viertgrößte weltweit. Mit über 80 Millionen Einwohnern ist das Land auch in dieser Hinsicht das größte in Europa. Die Bedeutung von Deutschland ist nicht zu übersehen: Politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche, kulturelle, technologische und wissenschaftliche Entwicklungen haben Auswirkungen in ganz Europa und darüber hinaus – also auch in Flandern.



Deutschland ist
für Flandern
unbestreitbar
von großer
Bedeutung

Angenommen durch die Flämische Regierung am 18. Januar 2019.

1 KONTEXTANALYSE: CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN

Deutschland ist für Flandern unbestreitbar von großer Bedeutung. Es ist unser wichtigster Handelspartner und die Verflechtung unserer Wirtschaften ist so eng, dass Trends und in Deutschland getroffene Entscheidungen sich fast unmittelbar auf unsere eigene Situation auswirken. Darüber hinaus hat Deutschland aufgrund seiner Rolle in der EU großen Einfluss auf die anderen Mitgliedstaaten und damit auch auf Flandern. Die kulturelle Dimension Deutschlands im Lauf der Geschichte bis in die heutige Zeit bildet ein drittes Kriterium bei der Darlegung der Bedeutung unseres östlichen Nachbarlands. Die enge Verflechtung ist sowohl wirtschaftlicher als auch historischer Art.

1.1 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Die Bedeutung Deutschlands für Flandern ist in vielen Bereichen sichtbar. Am auffälligsten ist natürlich der wirtschaftliche Einfluss des Landes auf Flandern. Dieser wurde nach dem Zweiten Weltkrieg noch deutlicher: Zu dieser Zeit nahm der Wiederaufbau im Westen Deutschlands Fahrt auf und es kam zum Wirtschaftswunder. Bis heute gilt die deutsche Wirtschaft als tonangebend: Sie ist exportorientiert und wächst, die Arbeitsproduktivität ist enorm hoch, die Arbeitslosigkeit gering, die Nachfrage im Inland und auch die Löhne steigen. Als bedeutende Industrienation ist Deutschland festes Mitglied der G7. Große Marken wie Volkswagen, BMW, Daimler, E.ON SE, BASF, Siemens usw. haben dort ihren Sitz. Mit dem Zukunftsprojekt „Industrie 4.0“ werden Maßnahmen für mehr Innovationen und einen Umstieg auf digitale Technologien ergriffen, damit die klassischen deutschen Industrien auch in Zukunft wettbewerbsfähig sind.



Ferner ist Deutschland auch „Erfinder“ und ein Vertreter des sog. Rheinland-Modells, also der sozialen Marktwirtschaft, in der der Staat eine wichtige Rolle spielt. Charakteristisch sind die Aufrechterhaltung der Industriekapazität (23 % der Wirtschaftsleistung), u. a. durch verstärkte Innovationen mithilfe von Forschungseinrichtungen, stabile Preise und eine Abkehr von eventuellen Haushaltsdefiziten.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Flandern und Deutschland sind aktuell stärker als je zuvor. Sowohl in der Industrie als auch im Dienstleistungssektor spielen zahlreiche deutsche Unternehmen in Flandern eine prominente Rolle. Darüber hinaus ist Deutschland der wichtigste Abnehmer flämischer Exportprodukte. Die wirtschaftliche Verflechtung ist so eng, dass vieles von dem, was in Berlin entschieden wird, großen Einfluss auf uns hat. Umgekehrt nutzt Deutschland als Exportnation die flämische Infrastruktur für den Transport seiner Waren. Die Häfen in Flandern sind für die Industrie im Westen Deutschlands und darüber hinaus von größter Wichtigkeit. Daher besteht auch eine intensive strukturelle Zusammenarbeit zwischen See- und Binnenhäfen in Flandern und Deutschland. Die Machbarkeitsstudie zur Rhein-Ruhr Rail Connection (3RX), einer Eisenbahnverbindung zwischen den Nordseehäfen und dem Rhein-Ruhr-Gebiet, ist nur ein Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen mehreren Akteuren und Behörden (Flandern, Nordrhein-Westfalen, Belgien, Niederlande und Deutschland). Nach jahrzehntelangen Beratungen über dieses sowohl für den Hafen von Antwerpen als auch für die Unternehmen im Ruhrgebiet so bedeutsamen Infrastruktur-Projekt wurde auf der Grundlage objektiver Studien und mit einer für alle Beteiligten zufriedenstellenden Schlussfolgerung eine alternative Trasse für den historischen „Eisernen Rhein“ vorgeschlagen. 3RX verbindet Antwerpen mit Mönchengladbach, nutzt so weit wie möglich die vorhandene Schieneninfrastruktur und hat das Ziel, die Kapazitäten der Ost-West-Schienenverbindungen zu erweitern. Zugleich soll damit eine „Modal-Shift“-Politik zugunsten der Schiene unterstützt werden.

Des Weiteren existieren viele Kooperationsvereinbarungen zwischen flämischen und deutschen Clustern, Forschungseinrichtungen und Innovationsnetzwerken. In einigen Fällen sind auch die Niederlande daran beteiligt. Ein bemerkenswertes Beispiel dafür ist die trilaterale Chemiestrategie, eine relativ neue Initiative zwischen Flandern, den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen. Im Bereich Infrastruktur und Verkehr gibt es die meisten multilateralen Anknüpfungspunkte bei den transnationalen Interreg-Programmen Nordsee und Nordwesteuropa. Auch die Euregio Maas-Rhein, einer der ältesten grenzüberschreitenden Kooperationsverbände, zu dem auch die belgische Provinz Limburg gehört, ist in diesem Zusammenhang zu nennen.



Die Häfen in
Flandern sind
für die deutsche
Industrie
von größter
Wichtigkeit

1.2 HISTORISCHER KONTEXT

Die geschichtliche Verflechtung von Flandern und Deutschland begann im 4. Jahrhundert, als germanische Stämme in das Römische Reich eindringen und den nördlichen Teil Galliens erobern. Für die Deutschen begann die Nationalgeschichte ihres Landes mit Karl dem Großen (747-814), zu dessen Reich neben Teilen von Frankreich und dem westlichen Teil Deutschlands auch die „Lage Landen“ („niedere Lande“, heutige Niederlande und Flandern) gehörten. In den folgenden Jahrhunderten pflegten die Gebiete östlich der Schelde (heute Flämisch-Brabant, Antwerpen und Limburg) enge Beziehungen mit dem Deutschen Reich. Im 12. Jahrhundert ließen sich große Gruppen von Flamen östlich der Elbe nieder (daher trägt das Gebiet den Namen „Fläming“).

Zur Blütezeit Brügges als Handelszentrum gegen Ende des 13. Jahrhunderts gab es intensive Handelskontakte mit deutschen Kaufleuten, die dort Niederlassungen eröffneten. Die deutschen Kaufleute schlossen sich zu offiziell anerkannten Kooperationsverbänden zusammen – der Beginn der Deutschen Hanse. Eine Niederlassung in Brügge war als Knotenpunkt für den internationalen Handel für die deutschen Kaufleute von größter Wichtigkeit.

Auch die kulturellen Beziehungen zwischen Flandern und Deutschland reichen Jahrhunderte zurück. Der in Rupelmonde geborene Geograf Gerard Mercator studierte in Löwen und ließ sich später in Duisburg nieder. Peter Paul Rubens wurde im deutschen Siegen geboren, lebte als Kind einige Jahre in Köln und zog schließlich nach Antwerpen, wo seine künstlerische Laufbahn begann. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts flohen einige flämische Künstler und Handwerker vor der religiösen Verfolgung nach Frankenthal. Der Großvater des deutschen Komponisten Ludwig van Beethoven stammte aus Mechelen und der Architekt Henry van de Velde erlangte zunächst in Deutschland Berühmtheit, bevor er auch im eigenen Land Anerkennung erntete.

Mit dem neuen Europa entstand dann auch ein neues, freundschaftliches Nachbarschaftsverhältnis. Hunderttausende von jungen Flamen, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ihren Wehrdienst in Deutschland leisteten, kamen auf diese Weise mit dem Land in Kontakt. Gegenwärtig gibt es über hundert Partnerschaften zwischen Städten und Gemeinden in Flandern und Deutschland. Die Idee dieser Partnerschaften entstand nach dem Zweiten Weltkrieg, als man erkannte, dass eine Annäherung an Gemeinden im Ausland und eine Zusammenarbeit mit diesen durchaus interessant sein konnte. Darüber hinaus gibt es noch weitere Spielarten intensiver Zusammenarbeit auf lokaler Ebene, z. B. in Form von Partnerschaften, die Europäische Territoriale Zusammenarbeit (ETZ, besser bekannt als Interreg), EUROCITIES, EUniverCITIES, ICLEI usw.

Seit einigen Jahrzehnten erfreuen sich auch flämische Kulturprodukte in Deutschland großer Beliebtheit. Viele Künstler haben so den Zugang zu deutschen Bühnen und Podien gefunden. Flamen machen gern in Deutschland Urlaub und besuchen Messen und Ausstellungen in den Städten im Rheinland. Umgekehrt zieht es auch viele deutsche Touristen an die Küste und in die Kunststädte Flanderns. Die politischen Entwicklungen in Belgien, in deren Zug Flandern weitgehende Befugnisse erhalten hat, sorgten in den Beziehungen zwischen Flandern und Deutschland für einen neuen Elan.



Die kulturellen
Beziehungen
reichen
Jahrhunderte
zurück



2 STRATEGISCHE ENTSCHEIDUNGEN IN DREI BEREICHEN – WIRTSCHAFT, EU UND OFFENE GESELLSCHAFT

Flandern verfolgt vielfältige Ambitionen. Dank der einmaligen Staatsstruktur in Belgien und der genau definierten Verteilung von Zuständigkeiten haben wir zahlreiche Möglichkeiten, mit gezielten politischen Strategien auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und gegenüber dem Ausland zu reagieren. In diesem Kapitel werden einige Ambitionen in verschiedenen Bereichen und Aspekten unserer Beziehungen zu Deutschland erläutert.

Darüber hinaus kann uns unser Nachbarland auch als Vorbild dienen. Bemerkenswert ist beispielsweise die Tatsache, dass die deutsche Sprache und Kultur von zahlreichen Institutionen auch im Ausland gefördert werden. Für Flandern könnte dies ein Ansporn sei, die eigenen Trümpfe und Stärken ebenfalls im Ausland auszuspielen.

Was die bilateralen Beziehungen angeht, so existiert bereits eine enge Zusammenarbeit mit Nordrhein-Westfalen. Auch bei der Intensivierung der Kontakte zu anderen Bundesländern sind durchaus Ambitionen erlaubt, in erster Linie zu Baden-Württemberg und Bayern, zwei Länder, die vor allem über wirtschaftliche, industrielle und touristische Trümpfe verfügen. Aber auch andere Länder können mit individuellen Stärken punkten: Rheinland-Pfalz etwa mit Spitzentechnologie, Hessen mit seinen Finanz- und Dienstleistungszentren, Thüringen und Sachsen mit ihrer Kultur, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt mit Forschung, Entwicklung und Landwirtschaft, Brandenburg mit seiner Natur und der Nähe zur Hauptstadt, Berlin mit seinem Status als Weltstadt und Schleswig-Holstein sowie Mecklenburg-Vorpommern mit den Küsten und dem maritimen Flair.

Weitere Möglichkeiten ergeben sich über das Netzwerk führender und einflussreicher Flamen, die in Deutschland aktiv sind, sei es als Intendanten von Kultureinrichtungen, in wichtigen kommerziellen Funktionen oder als Manager. Die Liste der Namen ist lang und beeindruckend und diese Menschen können viel zur Stärkung der bilateralen Beziehungen beitragen. Dank seiner geografischen Lage und seiner traditionellen Position in Europa kann Flandern gute Kontakte zu den Großmächten Frankreich und Deutschland pflegen, zwei Partner, mit denen wir enge Beziehungen haben. Zugleich ist Flandern in der Lage, die Interessen der weniger einflussreichen Mitgliedstaaten gegenüber Schwergewichten wie Deutschland zu vertreten.



Dank der
geografischen
Nähe, des
Marktumfangs
und der Kaufkraft
ist Deutschland
der wichtigste
Absatzmarkt
für flämische
Exporteure

2.1 STRATEGISCHE ENTSCHEIDUNG 1 – WIRTSCHAFTSRAUM

HANDEL UND INVESTITIONEN, WIRTSCHAFT

Die deutsche Wirtschaft ist nach wie vor eine der leistungsfähigsten in Europa. Deutschland ist durch die geografische Nähe, vor allem aber aufgrund des Marktumfanges und der Kaufkraft für flämische Exporteure inzwischen der wichtigste Absatzmarkt. Die flämische Wirtschaft ist besonders eng mit der deutschen verflochten und ein wichtiger Zulieferer für die deutsche Industrie. Deutschland ist das wichtigste Ziel für flämische Ausfuhren (2016 16,9 % der gesamten flämischen Exporte) und die Nummer 2 bei den Herkunftsländern von Einfuhren nach Flandern (13 % der gesamten Importe).

Darüber hinaus nimmt Deutschland auch bei den ausländischen Investitionen in Flandern eine wichtige Position ein. Das Land war 2016 gemessen an der Zahl der Projekte der viertgrößte Investor. Die Präsenz deutscher Unternehmen in Flandern ist essenziell für das wirtschaftliche Gefüge und die Beschäftigung. Gegenwärtig sind 530 deutsche Investoren in Flandern aktiv. So entstehen, auch dank der Drehscheibenfunktion flämischer Häfen und Flughäfen, der dort realisierten Wertschöpfung und des Ausbaus der Logistikaktivitäten in Richtung Hinterland, wichtige Handelsströme und Wirtschaftsaktivitäten. Die Forschung, die Entwicklungen und die Innovationen bei den betreffenden Unternehmen sowie die entstehenden Wechselwirkungen mit flämischen Forschungseinrichtungen und Universitäten erweitern unseren Handlungsspielraum und steigern die Attraktivität für neue potenzielle Investoren.

Da zunehmend versucht wird, die Investoren im Land zu halten und neue hinzuzugewinnen, sind unsere Beziehungen zu Deutschland und den Bundesländern sowie die Verbindungen mit deutschen Unternehmen von wesentlicher Bedeutung.

Vor allem die nahe gelegenen Länder, allen voran Nordrhein-Westfalen, und in zunehmendem Maße auch Baden-Württemberg und Bayern sind für die flämische Wirtschaft von besonderem Interesse. Es sind zum einen wichtige Exportziele und zum anderen fließen von dort die meisten Investitionen nach Flandern. Nordrhein-Westfalen mit dem Ruhrgebiet und großen Städten wie Düsseldorf und Köln hat nach wie vor den größten Anteil an der deutschen Industrie. Die Ausfuhren aus Nordrhein-Westfalen beliefen sich 2016 auf 180 Mrd. Euro; davon entfielen 10,5 Mrd. auf Belgien. Zugleich führte das Bundesland 2016 Waren im Wert von 11,3 Mrd. Euro aus Belgien ein. Sowohl große, international aktive Unternehmen als auch zahlreiche KMU haben dort ihren Sitz. Dagegen gelten Baden-Württemberg und Bayern als „Powerhouse“ der Wirtschaft, da sie in puncto Wirtschaftswachstum, Innovationen, Export, Beschäftigungszahlen, Produktivität und Präsenz zahlreicher globaler Akteure in Industrie und Technologie am besten abschneiden. Hessen ist aufgrund der Stärke Frankfurts als Finanzzentrum, als Zentrum für den Datenaustausch und wegen der starken IT-Branche von Bedeutung und Niedersachsen mit seiner Hauptstadt Hannover und neun Seehäfen hat sich zum strategischen Knotenpunkt im internationalen Güterverkehr entwickelt. Berlin zählt zu den wichtigsten Startup-Zentren und kreativen Hotspots Europas.

Und auch einige der neuen Bundesländer (vor allem Sachsen) konnten ungeachtet des immer noch begrenzten Anteils in absoluten Zahlen in den vergangenen Jahren gute Wachstumswerte aufweisen. Die Schwarz-Weiß-Einteilung in Ost und West hat in Deutschland immer weniger Bestand.

Wie wichtig Deutschland bei der internationalen Zusammenarbeit im Bereich Forschung & Innovation für Flandern ist, zeigt sich am EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation: Fast 35 % der Projekte, an denen flämische Akteure beteiligt sind, werden in Zusammenarbeit mit deutschen Partnern durchgeführt. Diese Projekte entsprechen mehr als der Hälfte der flämischen Renditen aus dem Rahmenprogramm „Horizont 2020“¹.

¹ Zahlen des Departements für Wirtschaft, Wissenschaft und Innovation, Stand: Oktober 2018

FLÄMISCHE AMBITION

Ziel ist es, Flandern noch stärker als leistungsfähigen und innovativen Wirtschaftsraum zu positionieren, die flämischen Exporteure auf dem deutschen Markt intensiv zu unterstützen und mehr ausländische Investitionen nach Flandern zu holen und dort zu halten. Des Weiteren sollen die wirtschaftliche Interaktion vertieft und die flämischen Wirtschaftsinteressen aktiv vertreten werden. Möglich ist dies durch die Nutzung der bereits bestehenden Beziehungen und gemeinsamer Interessen, wodurch auch Flandern vom deutschen Erfolgsmodell profitieren könnte.

- Nutzung der bilateralen Beziehungen für „Vlaanderen Versnelt!“ (Flandern beschleunigt!), die mehrjährige Internationalisierungsstrategie für die flämische Wirtschaft. Durch diese Strategie wird Flandern in fünf Bereichen, in denen es international als Ökosystem mit einzigartigen Stärken punkten kann, noch besser positioniert: Lebenswissenschaften & Gesundheit, intelligente Logistik, Nahrungsmittel, lösungsorientiertes Engineering & Technologie (u. a. (Interent der Dinge) sowie nachhaltige Ressourcen, Materialien und Chemie. Zu diesem Zweck entwickelt die Agentur Flanders Investment & Trade gemeinsam mit Partnern aus der Wirtschaft und Schlüsselclustern ein internationales Branding, das auch in Deutschland eingeführt werden soll. Auf diese Weise werden flämisches Knowhow und einschlägige Unternehmen prominent auf dem Markt positioniert und wecken so eventuell das Interesse deutscher Unternehmen für Flandern.
- Nutzung von Flanders Investment & Trade für die Förderung der Kooperation zwischen Clustern und innovativen Netzwerken im Hinblick auf mehr Wirtschaftswachstum. FIT spielt bei der Pflege und Intensivierung von Kontakten mit den Wirtschaftsakteuren in Deutschland eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, Chancen für die flämische Wirtschaft zu ermitteln und Unterstützung bei bestehenden und zukünftigen Kooperationsvereinbarungen zu leisten. FIT liefert passgenaue individuelle Dienstleistungen für Unternehmen, die dauerhaft reife Märkte in Deutschland betreten möchten, u. a. mit ausführlichen Marktinformationen und Marktstudien, individueller Unterstützung bei der Suche nach potenziellen Geschäftspartnern, einer proaktiven Sensibilisierung für Chancen und der Förderung des Exports. Zu diesem Zweck organisiert die Agentur u. a. Seminare und geschäftliche Gruppenreisen mit individuellen B2B-Programmen und ermöglicht einen einfachen Zugang zu großen internationalen Fachmessen und Fachkonferenzen in Deutschland. Diese bieten eine hervorragende Plattform für die Kontaktaufnahme mit wichtigen Entscheidungsträgern großer und relevanter Unternehmen in bestimmten Branchen. FIT erarbeitet proaktiv eine Strategie, aus der sich ein jährliches Aktionsprogramm ergibt, das sich für Deutschland auf die folgenden vielversprechenden Branchen konzentriert: Autoindustrie, Bauwesen, Cleantech und erneuerbare Energien, Kreativbranche, Fotonik, Medizinbranche sowie Nahrungsmittel und Getränke. Die Aktionen von FIT konzentrieren sich vor allem auf Zulieferbetriebe für die Industrie und den öffentlichen Sektor in Deutschland. Dazu werden möglichst viele Kontakte mit Käufern organisiert.
- Nutzung von Initiativen wie der Trilateralen Chemiestrategie zwischen Flandern, Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden, bei der die Chemiebranche in den drei Regionen als einheitlicher Cluster betrachtet und kooperiert wird, sowie dem grenzüberschreitenden Kooperationsverband für biobasiertes innovatives Wachstum zwischen Flandern, den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen im Rahmen der „Smart Specialization Initiative“ („BIG-C“).
- Förderung einer intensiven Zusammenarbeit zwischen Flandern und den deutschen Bundesländern (vor allem Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Sachsen) im Rahmen der Vanguard-Initiative. Das Ziel dieser Initiative ist es, die interregionale Zusammenarbeit mithilfe des Prinzips der intelligenten Spezialisierung voranzubringen, um so neue Technologien in Form innovativer Produkte, Produktionsprozesse und Dienstleistungen schneller auf den Markt bringen zu können.

- Positionierung von Flandern in Deutschland als Investitionsstandort, der über Knowhow und Fachwissen verfügt und ideal für die Umsetzung von Wachstumsplänen ausländischer Unternehmen geeignet ist. Ausländische Investoren sind für unser wirtschaftliches Gefüge und die Beschäftigung von wesentlicher Bedeutung. FIT spielt diesbezüglich eine zentrale Rolle, sucht gezielt nach potenziellen Investoren und begleitet sie bei der Gründung einer Niederlassung in Flandern. Werbeaktivitäten konzentrieren sich auf Investitionen in genau definierten Bereichen (Forschung & Entwicklung, Verkaufs- und Marketing-Agenturen, Hauptsitze, Smart Logistics und Advanced Manufacturing) sowie auf die in Flandern existierenden und entstehenden Schlüsselcluster. Speziell für Lebenswissenschaften, Chemie und IT wurde ein Welcome Desk eingerichtet, bei dem ein Team aus Fachkräften alle Fragen und Probleme von Investoren in diesen Bereichen registriert und den Prozess beschleunigen kann.
- Frühzeitige Sondierung von potenziellen deutschen Investoren und gezielte Kontaktaufnahme mit ihnen über das flämische wirtschaftlich-diplomatische Netzwerk. Neben der gezielten Anwerbung und sonstigen Aktionen muss FIT auch bei der Vermittlung weiterer Kenntnisse über Flandern als attraktive Wirtschaftsregion eine Rolle spielen, z. B. durch die Präsenz bei bzw. aktive Beiträge zu lokalen (Netzwerk-) Veranstaltungen als Redner. Gemeinsam mit ihren festen Partnern und der Agentur VLAIO setzt FIT auch auf eine proaktive Strategie für den Erhalt der bereits vorhandenen Niederlassungen deutscher Unternehmen in der Flämischen Region und eine diesbezügliche Ausweitung. Signale müssen rechtzeitig erfasst werden, damit geprüft werden kann, in welcher Form ein Service-Angebot von staatlicher Seite möglich ist. Möglich sind zum Beispiel eine Unterstützung bei Expansionsinvestitionen, die Erstellung von Cases der flämischen Niederlassungen für die Hauptsitze in Deutschland oder passgenaue Informationen über Förderregelungen, steuerliche Maßnahmen oder die Clusterpolitik. FIT ist bestrebt, regelmäßig Events oder gemeinsame Gespräche mit bereits aktiven Investoren aus Deutschland zu organisieren.
- Intensivere Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen FIT in Berlin, Köln und Stuttgart und der Generaldelegation der Regierung Flanderns mit flämischen Kompetenzzentren und Forschungseinrichtungen wie IMEC, iMinds, VLAKWA, VITO, VIB, VIL usw.
- Förderung und Nutzung von Kooperationsverbänden auf staatlicher Ebene, z. B. der Kooperation zwischen Flämisch-Brabant und der Metropolregion Rhein-Neckar (2016), die u. a. Clustern aus beiden Regionen eine Plattform für Internationalisierungsmaßnahmen bietet.
- Untersuchung der Möglichkeiten für gemeinsame Projekte in den Bereichen Energiewende und Kreislaufwirtschaft.
- Förderung von Kooperationsverbänden zwischen flämischen und deutschen Einrichtungen im Bereich Duales Lernen. Das deutsche Modell der dualen Ausbildung ist ein Musterbeispiel für die Berufsausbildung auch in anderen europäischen Ländern.
- Stärkung der Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und dem Auswärtigen Amt im Hinblick auf den weiteren Ausbau einer leistungsfähigen Exportkontrolle für strategische Güter sowie den Erhalt und die Förderung der europäischen Wettbewerbsgleichheit auf diesem Gebiet.
- Stärkung der bilateralen wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Nordrhein-Westfalen durch die Gründung einer ständigen Arbeitsgruppe, in der u. a. das Thema „Industrie 4.0“ vertieft werden kann.
- Fortsetzung der Zusammenarbeit im Rahmen der europäischen Interreg-Programme.
- Fortführung der Zusammenarbeit im European Chemical Regions Network. Anstreben einer ähnlichen Zusammenarbeit für die Stahlindustrie.



Nutzung von Initiativen
wie der Trilateralen
Chemiestrategie, wobei
der Chemiesektor
als einheitlicher
Cluster betrachtet wird

LOGISTIK

FLÄMISCHE AMBITION

Ziel ist es, Flandern als Logistikdrehscheibe weiterzuentwickeln. Deshalb wird in gegenseitigem Interesse darauf hingearbeitet, große, möglicherweise grenzüberschreitende Infrastrukturarbeiten durchzuführen. Über eine intensivierte Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Politikebenen und mit verschiedenen Interessengruppen werden die Grundvoraussetzungen für reibungslos verlaufende Logistikströme geschaffen.

- Weiterverfolgung von 3RX mit besserer Erschließung des Hafens von Antwerpen in Richtung Ruhrgebiet. Die vorgeschlagene alternative Schienentrasse kann auf die Zustimmung der Partner zählen. Allerdings sind weitere Gespräche zwischen den beteiligten Behörden erforderlich, damit das Projekt tatsächlich starten kann.
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Nordrhein-Westfalen und den ZARA-Häfen (Zeebrugge, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam) gemäß den Absichtserklärungen zwischen Nordrhein-Westfalen, Flandern und den Niederlanden.
- Durchführung von Untersuchungen in Bezug auf Pipelines in Flandern im Rahmen des Projekts „Leidingenstraat“. In diesem Zusammenhang gibt es auch das ALEGRO-Projekt, den ersten Interkonnektor (Mikrotunnel für die Hochspannungsübertragung von Strom) zwischen Flandern und Deutschland.
- Aktivierung neuer und Nutzung vorhandener logistischer Netzwerke. Ein gutes Beispiel ist die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Flämischen Logistikinstitut (Vlaams Instituut voor de Logistiek – VIL) und dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML), die auch vom EffizienzCluster LogistikRuhr unterzeichnet wurde. Solche Initiativen sollen zu neuen Möglichkeiten der Zusammenarbeit führen.



- Nutzung von Chancen in der Automobilbranche, beispielsweise im Rahmen der Vier-Motoren-Initiative, einer regionalen Arbeitsgemeinschaft, mit der Flandern verbunden ist. Diesbezüglich kann auch auf die bilaterale Zusammenarbeit zwischen Flämisch-Brabant und der Region Rhein-Neckar im Bereich Forschung und Unternehmertum verwiesen werden.
- Zusammenarbeit bei der Erhebung von Entgelten für Mobilität, bei der beide Partner bereits Erfahrung haben (PKW-Maut/Kilometerabgabe für Lastwagen über 3,5 Tonnen). Auch im europäischen Kontext ist eine weiter gehende Abstimmung erforderlich.
- Förderung von Gesprächen und Zusammenarbeit zwischen Häfen, z. B. Antwerpen-Duisburg, und rechtzeitige Ermittlung und Berücksichtigung der Interessen unserer Häfen. Für den Hafen von Zeebrugge spielt die deutsche Automobilindustrie eine sehr große Rolle: als Tor zum Vereinigten Königreich für deutsche Einzelhändler und ganz allgemein für deutsche Fracht in der Hochseeschifffahrt und im Kurzstreckenseeverkehr (z. B. BASF).
- Fortsetzung der Zusammenarbeit im Wasserbau, insbesondere mit der Bundesanstalt für Wasserbau, auf der Grundlage der Absichtserklärung (MoU) von 2007.
- Entwicklung neuer Märkte für die Binnenschifffahrt. In dieser Branche kommt es aktuell zu umfangreichen Entwicklungen, auf die sich auch Deutschland einstellt. Beispiele sind Projekte wie Distribouw und Watertruck. Darüber hinaus eröffnen sich Chancen beim Transport von Paletten und Abfallstoffen sowie bei der Stadtlogistik.
- Fortsetzung der guten Zusammenarbeit im Rahmen der ZKR und von CESNI (Arbeitsgruppen und Ausschüsse zu Polizeiverordnungen, RIS und technischen Vorschriften) sowie von Aquapol (Council- und Rhine-Hub-Meetings zur Rechtsdurchsetzung auf Binnengewässern) im Hinblick auf die Förderung der Binnenschifffahrt als alternative Transportform.
- Fortsetzung des Projekts RIS COMEX, das folgende Ziele hat: Definition, Spezifikation, Implementierung und nachhaltiger Betrieb von RIS-Korridordiensten auf der Grundlage der Ergebnisse der CoRISMa-Studie.
- Zusammenarbeit bei der weiteren Entwicklung von Smart Shipping: Einsatz intelligenter Schiffe, intelligentes Verkehrsmanagement, intelligenter Transport und intelligente Rechtsvorschriften.
- Zusammenarbeit und Wissensaustausch bei der Weiterentwicklung von Wasserstraßen, insbesondere bei der Beseitigung von kapazitätsreduzierenden Engpässen (z. B. Erhaltung der Fahrrinnentiefe im Rhein, Erweiterung der Lagervorrichtungen, Ökologisierung des Netzwerks usw.).
- Unterstützung der Prüfung und Förderung von Chancen und möglichen Aktionen zur Steigerung des Anteils an der innereuropäischen Binnenschifffahrt in Deutschland. Die flämische Wasserstraßenverwaltung sieht in diesem Bereich Möglichkeiten.

TOURISMUS

Deutschland ist touristisches Top-Ziel. Die Gäste aus dem In- und Ausland bringen es dort jährlich auf 400 Mio. Übernachtungen. Davon entfallen 80 Mio. auf Besucher aus dem Ausland (vor allem Europa), und dieser Wert steigt weiter. Die Urlauber schätzen vor allem die Städte, die Natur, die Gastfreundschaft und das Preis-Leistungs-Verhältnis im Land.

Natürlich fahren auch Deutsche gern in den Urlaub. 2017 stieg die Zahl der Übernachtungen deutscher Gäste in Flandern um 14 %. Verglichen mit den anderen Nachbarländern ist dies der größte Zuwachs. Umfangreicher sind nur der Inlandsmarkt und der niederländische Markt. Für die Meeting-Branche ist der deutsche Markt international gesehen sogar der wichtigste. Deutsche Touristen sind an allen flämischen Reisezielen anzutreffen. Bei Urlaubern sind vor allem die Kunststädte mit ihrem hervorragenden Essen und dem vielfältigen Kulturerbe beliebt. An den Küsten suchen deutsche Gäste vor allem die Ruhe und sie genießen die gesunde Seeluft.



FLÄMISCHE AMBITION

Fortsetzung der Bewerbung Flanderns als touristisches Top-Ziel für deutsche Gäste.

- Aufgrund der geografischen Nähe und der von deutschen Gästen geschätzten touristischen Stärken – Kunststädte (Brügge, Gent, Antwerpen, Löwen und Mechelen) sowie Brüssel, flämische Küsten und Regionen (vor allem Limburg), flämische Meister, Kunst und Kultur, Kulturerbe, gutes Essen und Radfahren – ist Deutschland ein interessanter Markt, wenn es darum geht, Besucher anzulocken. VISITFLANDERS möchte diese Stärken daher intensiv nutzen. Dadurch bieten sich für die Bewohner Nordrhein-Westfalens angesichts der kurzen Entfernungen und der Bekanntheit des touristischen Angebots zusätzliche Möglichkeiten für einen Besuch in Flandern. Es sind weitere Anstrengungen für eine Fortsetzung des positiven Trends erforderlich.
- Weiterer Ausbau des Image von Flandern als Ziel für Qualitätstourismus und Steigerung der Buchungen für Flandern und der Übernachtungen.
- Flandern hat deutschen Gästen in puncto touristisches Erlebnis viel zu bieten: Konzepte wie B&B, Übernachtungen an besonderen Orten, Kombination mit historischen, kulturellen und gastronomischen Elementen – das sind die wichtigsten Trümpfe, die deutsche Gäste von einem Urlaub in Flandern überzeugen.
- Im Zentrum der flämischen Markenstrategie steht die wegweisende Handwerkskunst (cutting edge craftsmanship), gewissermaßen die DNA von Flandern, die jedes touristische Erlebnis in Flandern bereichert. So geht es hier z. B. nicht einfach um Bier, sondern darum, wie das Bier mit Liebe zum Fach gebraut wird, und beim Essen um die Leidenschaft, mit der sich die flämischen Küchenchefs ihrem Beruf widmen.
- Förderung der Zusammenarbeit mit deutschen Partnern im Tourismusbereich (Journalisten und Blogger, Akteure in der Reisebranche) und Ausbau der strukturellen Zusammenarbeit, wie dies gegenwärtig bereits mit der Deutschen Bahn und Online-Reiseplattformen wie Komoot und HolidayCheck geschieht.

UMWELT

Die Industrialisierung hat von der Umwelt in Deutschland ihren Preis gefordert, vor allem in der ehemaligen DDR. Laut einem Bericht der UNESCO waren im Jahr 1985 nirgendwo in Europa die Luft, das Wasser und der Boden so stark verschmutzt wie dort. Und im Gegensatz zu anderen Industriestaaten hat sich die Situation in den vergangenen Jahren nicht ausreichend verbessert. Nach der Nuklearkatastrophe von Fukushima im Jahr 2011 wurde beschlossen, aus der Kernenergie auszusteigen. Damit der Bedarf weiterhin gedeckt werden konnte, setzte man wieder auf Steinkohle.

Die Klimaziele wurden im deutschen Koalitionsvertrag von 2018 abgesenkt. So hält man in Deutschland nicht länger an dem Ziel einer Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 40 Prozent bis 2020 im Vergleich zu 1990 fest, sondern möchte sich den Zielen für 2020 so weit wie möglich annähern. Bis 2030 sollen die Zielvorgaben dann erreicht werden.

Da die Umwelt einer der Bereiche ist, bei denen Landesgrenzen kein Hindernis bilden, existiert seit geraumer Zeit auf bilateraler und multilateraler Ebene eine strukturelle Zusammenarbeit mit Flandern. Genau wie Flandern strebt auch Deutschland eine Ökologisierung von urbanen Gebieten sowie eine Entwicklung des ländlichen Raums und freier Flächen an und bemüht sich um die Erhaltung der Natur und die Bekämpfung der Umweltverschmutzung.

FLÄMISCHE AMBITION

Ausbau der strukturellen Zusammenarbeit in Bezug auf Naturschutz, Umgebungsentwicklung und Kampf gegen die Umweltverschmutzung, weil diese Themen grenzüberschreitende Relevanz haben.

- Aktive Einhaltung der europäischen Agenda, um so eine Führungsrolle übernehmen zu können. Gemäß der vorläufigen Planung ist die deutsche Ratspräsidentschaft dafür verantwortlich, dass 2020 eine neue Territoriale Agenda verabschiedet wird (mit neuen Grundprinzipien für die räumliche Entwicklung in Europa). Dabei handelt es sich grundsätzlich um eine zwischenstaatliche Angelegenheit. Flandern möchte in dem Prozess aber eine aktive Rolle spielen und könnte gemeinsam mit Deutschland (Bund) für den erforderlichen Antrieb sorgen.
- Pflege amtlicher und politischer Kontakte mit sowohl Berlin als auch den einzelnen Bundesländern. Zwischen den Umweltministern von Flandern und Nordrhein-Westfalen gibt es bereits regelmäßige Kontakte, sowohl auf bilateraler Ebene als auch am Rande internationaler Begegnungen. In Bezug auf die Luftverunreinigung finden auf Verwaltungsebene regelmäßig (mindestens einmal pro Jahr) Besprechungen auf Benelux-Ebene statt, zu denen auch Nordrhein-Westfalen eingeladen wird.
- Aktive Beteiligung an Netzwerken und Foren, die sich mit der Umweltverschmutzung befassen. Ein Beispiel dafür ist das AIR-Netzwerk, in dem sowohl Nordrhein-Westfalen als auch Flandern vertreten sind und das aus zwölf Regionen besteht, die einen ähnlichen Industrialisierungsgrad und ähnliche Probleme hinsichtlich der Luftqualität haben. AIR verfasst u. a. Positionspapiere und Reaktionen zu europäischen Vorschlägen für Rechtsvorschriften.
- Förderung von bilateralen und multilateralen Gesprächsforen und Kooperationsformen mit dem Ziel des Informations- und Wissensaustauschs. Beispiele dafür sind der Dreiländerpark, eine Kooperationsplattform mit neun Beteiligten aus Belgien, Deutschland und den Niederlanden für den Erhalt und die Stärkung un bebauter Gebiete in enger Verbindung zu den umliegenden Städten, sowie eine Dreiergruppe aus VLM („Vlaamse Landmaatschappij“), niederländischem Kataster und deutschen Fachleuten aus Nordrhein-Westfalen für gebietsbezogene Projektentwicklung (ländliche und städtische Gebiete), Düngemittelpolitik, Umsetzung der Nitratrichtlinie, Flächenbanken und die Entwicklung des ländlichen Raums.

ENERGIE

Infolge der Entscheidung zum Ausstieg aus der Kernenergie und der europäischen Klima- und Energieziele stehen sowohl die deutsche als auch die flämische Energiepolitik vor der großen Herausforderung, eine Energiewende zu realisieren, mit der die Energie- und Klimaziele erreicht werden können. Dies wird erhebliche Auswirkungen auf die Struktur der Energiesysteme und den Bedarf an zusätzlicher Infrastruktur und Verbindungen mit den Nachbarländern haben. Eine Zusammenarbeit in diesem Bereich ist daher unbedingt erforderlich. Zwar fällt dies in die Zuständigkeit des Föderalstaats, es muss aber die Bedeutung von Investitionen in Hochspannungsleitungen in beiden Ländern betont werden, damit stabile Preise garantiert werden können. Zugleich werden auf diese Weise sogenannte Loop Flows (Ringflüsse) vermieden, also Fälle, in denen die Überkapazitäten im Norden Deutschlands nicht vollständig über das deutsche Transportnetz in den Süden befördert werden können.

Der Anteil der energieintensiven Industrien in Deutschland und Flandern ist recht hoch (Chemie, Stahl, Metallverarbeitung usw.). Daher haben Versorgungssicherheit und stabile Energiepreise hohe Priorität. Auch in Flandern werden Maßnahmen für die Kontrolle der Energiekosten von Privathaushalten und Unternehmen erarbeitet.

Darüber hinaus möchte Flandern weiterhin Bottom-up-Initiativen unterstützen. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass es in Deutschland ein Netz von Genossenschaften gibt, über die jetzt bereits 40 % der Produktion von erneuerbaren Energien in Bürgerhänden ist.



Die große Herausforderung
ist eine Energiewende
zu realisieren, mit
der die Energie- und
Klimaziele erreicht werden

FLÄMISCHE AMBITION

Ziel ist es, den aktuellen Herausforderungen im Energiebereich mit einem strukturellen Dialog und einem Informationsaustausch zu begegnen, um den jeweiligen Bedürfnissen bei der Energiewende gerecht zu werden.

- Festigung der Beratungen auf politischer und amtlicher Ebene und adäquate Reaktion auf technologische Innovationen und gesellschaftliche und politische Tendenzen. Flandern und Deutschland stehen vor vergleichbaren Herausforderungen. Gemeinsame Beratungen und Informationsaustausch können daher für beide Parteien von Vorteil sein. Geeignete Themen sind etwa Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Bezahlbarkeit, Klimaziele, Infrastruktur, Angebot und Nachfrage, der Rechtsrahmen, Marktwirkung, Fördermechanismen usw.
- Für die Versorgungssicherheit ist der Föderalstaat zuständig, aber auch Flandern möchte hervorheben, wie wichtig es ist, Möglichkeiten für die Sicherung der Energieversorgung zu prüfen, z. B. die Möglichkeit besserer Verbindungen zwischen Deutschland und Flandern, etwa in Form von ALEGrO, einer neuen Stromverbindung zwischen Belgien und Deutschland (Nordrhein-Westfalen - Oberzier) mit einer Kapazität von 1000 MW.
- Austausch von Fachwissen über konkrete Aktionen für Bürger und Unternehmen, die in Flandern und in Deutschland umgesetzt werden können. Beispiele dafür sind die digitale Plattform „Geopunt“, die geografische Informationen enthält und die Bürger z. B. über die „Sonnenkarte“ über die Möglichkeiten und Vorteile von Solaranlagen informiert, oder das Monitoringsystem für Energiepreise für Privathaushalte und Unternehmen, das die Preise mit denjenigen in den Nachbarländern vergleicht (Energienorm).

LANDWIRTSCHAFT

Der Agrarsektor macht nur einen kleinen Teil der deutschen Gesamtwirtschaft aus. Es gibt dort gut 280 000 Agrarbetriebe mit rund 600 000 Beschäftigten. Während es im Westen Deutschlands traditionell vor allem kleinere Familienbetriebe gab, waren im Osten große landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften verbreitet. Diese nach der Wiedervereinigung abzuwickeln und in einzelne (Familien-)Betriebe umzuwandeln, erwies sich als schwierig. Somit existieren heute privatisierte Betriebe (81 %) und Genossenschaften nebeneinander, Letztere sind häufig wettbewerbstechnisch besser aufgestellt und können aufgrund ihrer Größenvorteile effizienter arbeiten und sind dadurch auch weniger abhängig von EU-Subventionen.

Da der Umfang des Primärsektors in Deutschland wie gesagt relativ gering ist, importiert das Land viele Agrarprodukte und Lebensmittel. Der Importüberschuss im Agrarbereich ist somit erheblich und Deutschland ist für die Deckung des Bedarfs abhängig von Handelspartnern.

Die flämische Agro-Lebensmittelindustrie steht in Europa weit oben. Allerdings ergeben sich in verschiedenen Bereichen neue Entwicklungen und große Herausforderungen, und das gilt auch für Deutschland: Professionalisierung, Lebensmittelsicherheit, Tierschutz, Umwelt, neue Herausforderungen in der Lieferkette, Innovationen für eine effizientere Produktion usw. Die zunehmende Nachfrage nach biologischen Erzeugnissen und nachhaltigen, alternativen Bewirtschaftungsformen, auch in der Fischerei, sind Trends, die auch auf internationaler und europäischer Ebene eine Rolle spielen. Dazu kommen noch die europäischen Rechtsvorschriften, die sowohl in Flandern als auch in Deutschland berücksichtigt werden müssen.

FLÄMISCHE AMBITION

Nutzung von Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch, um den Agrarsektor wettbewerbsfähig zu halten und auf die Zukunft vorzubereiten.

- Weitere Nutzung unserer Stärken gegenüber Deutschland: Unser Nahrungsmittelsystem zeichnet sich durch eine leistungsstarke landwirtschaftliche Produktion, eine exportorientierte Nahrungsmittelindustrie und einen umfangreichen Absatzmarkt mit kapitalkräftigen Verbrauchern aus. Flandern liegt zentral und verfügt über hervorragende Logistikeinrichtungen. Daher das Schlagwort „Flanders Agrofood Valley“:
- Die Zusammenarbeit mit Deutschland ist im Zusammenhang mit der gemeinsamen Agrarpolitik relevant. Entsprechende Aktivitäten sind am Rande europäischer Konsultationen möglich. Auch die Zusammenarbeit und der Austausch bei der Agrarforschung spielen eine wichtige Rolle.
- Pflege amtlicher und politischer Kontakte mit sowohl Berlin als auch den einzelnen Bundesländern. Dies kann im Hinblick auf die deutsche Ratspräsidentschaft in der zweiten Hälfte des Jahres 2020 besonders interessant sein.

2.2 STRATEGISCHE ENTSCHEIDUNG 2 – EU-DIMENSION

Dass Europa eine große symbolische Bedeutung hat, zeigt sich auch daran, dass das Thema bereits auf den ersten Seiten des Koalitionsvertrags zwischen CDU/CSU und SPD ausführlich behandelt wird. Wie oben bereits erwähnt, steht und fällt die EU mit der Antriebskraft, die von Deutschland ausgeht. Deutschland ist für Flandern in der EU ein wichtiger Gesprächspartner. Dieses Kapitel enthält eine Übersicht über die wichtigsten Themen, die auf europäischer Ebene aktuell anliegen. Dazu ist allerdings anzumerken, dass es einen klaren Unterschied zwischen dem flämischen und dem deutschen Kontext gibt. Aufgrund der umfangreichen Zuständigkeiten der deutschen Bundesländer kommt es nur sporadisch zu direkten Kontakten zwischen dem Bund und Flandern. Für Flandern ist es daher wichtig und notwendig, die guten Kontakte zu den Regierungen der Bundesländer, insbesondere zu den Ministerpräsidenten und den für EU-Angelegenheiten und die Vertretungen in Brüssel zuständigen Ministern, zu pflegen und zu intensivieren, damit die flämischen Ziele und Ambitionen auf diesem Weg unterstützt werden können.

SCHWERGEWICHT IN DER EU

Die Bedeutung Deutschlands in der Europäischen Union kann kaum unterschätzt werden. Deutschland gehört zu den Gründerstaaten der EU und ist traditionell einer der Motoren des europäischen Integrationsprozesses. Die deutsche Wirtschaft ist die stärkste in Europa und somit zahlt Deutschland in absoluten Zahlen auch die höchsten Mitgliedsbeiträge (2016 über 23 Mrd. Euro). Die Stimme Deutschlands hat in Institutionen wie dem Europäischen Rat und dem Europäischen Parlament, in dem das Land mit 96 der insgesamt 751 Sitze am stärksten vertreten ist, Gewicht. Somit sind die deutschen Positionen in hohem Maße ausschlaggebend für die europäische Politik.



Die deutschen
Positionen sind
in hohem
Maße
ausschlaggebend
für die
europäische
Politik

FLÄMISCHE AMBITION


Aufgrund seines Gewichts in der EU ist Deutschland für alle EU-Mitgliedstaaten ein wichtiger Akteur. Für Flandern ist die Bedeutung noch größer, da wir Nachbarn sind und einige gemeinsame Interessen teilen. Flandern strebt einen möglichst intensiven Dialog mit Deutschland über europäische Themen an und möchte in den europäischen Institutionen gemeinsame Positionen vertreten. Der deutsche Vorsitz im Rat der Europäischen Union (Juli - Dezember 2020) stellt einen zusätzlichen Anreiz für eine intensive Zusammenarbeit dar.

VISION FÜR DIE ZUKUNFT DER EUROPÄISCHEN UNION

Der europäische Gedanke muss wiederbelebt werden und die EU muss sich regenerieren, reformieren und kritisch reflektieren. Die Debatte über die Zukunft der Europäischen Union wird in den nächsten Jahren weitergehen und konkreter werden. Bei der allgemeinen Vision für die Zukunft der Europäischen Union sind sich Flandern und Deutschland in vielen Punkten einig. Beide sehen ein starkes Europa als Garantie für eine progressive Zukunft in Frieden, Freiheit und Wohlstand. Demokratie und Rechtsstaatlichkeit müssen die Basis für die europäische Zusammenarbeit bilden. Zugleich muss die Europäische Union transparenter werden und das Vertrauen der Bürger zurückgewinnen. Sowohl Flandern als auch Deutschland setzen sich für ein stärkeres Europäisches Parlament und eine lebendige parlamentarische Debatte auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ein. Auch ein intensives europäisches Engagement für Klimaschutz, Wettbewerbsfähigkeit, Handel, Digitalisierung, Forschung und Innovationen wird von Deutschland und Flandern befürwortet.

FLÄMISCHE AMBITION

Deutschland ist für Flandern ein wichtiger Partner, wenn es darum geht, seine Vision für die Zukunft der Europäischen Union umzusetzen. Flandern möchte sich gemeinsam mit Deutschland für eine stärkere EU einsetzen. Aufgrund der vielen ähnlichen globalen Positionen ist Deutschland ein natürlicher Verbündeter in der Debatte über die Zukunft der EU. Flandern wird die deutschen Positionen in den Diskussionen über die Zukunft der EU aufmerksam verfolgen und analysieren, inwiefern diese mit der flämischen Vision übereinstimmen. Flandern ist bestrebt, abweichende Positionen, sofern erforderlich und relevant im Rahmen der Benelux-Union, im Dialog zu verteidigen und zu begründen.



Es ist eine
offensichtliche
Notwendigkeit in
unterschiedlichsten
Bereichen die
Zusammenarbeit
aufzunehmen

FÖDERALISMUS

Einige deutsche Bundesländer gehören zu den wohlhabendsten Regionen Europas und sind befugt, auf einigen Gebieten eine eigenständige Politik zu verfolgen. Die bundesstaatliche Struktur in Deutschland hat auch Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen dem Land und der Europäischen Union. Die Bundesländer pflegen direkte Kontakte zu den europäischen Institutionen, u. a. über eigene ständige Vertretungen in Brüssel.

FLÄMISCHE AMBITION

Die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Union und ihren Mitgliedstaaten erfordert in Ländern mit einer föderalen Staatsstruktur besonderes Augenmerk. Genau wie Flandern gehören die Bundesländer in Europa zu den Regionen mit der größten Autonomie und mit den engsten Kontakten zu den europäischen Institutionen. Flandern strebt die Bildung wichtiger Partnerschaften mit Deutschland und den deutschen Bundesländern an, um die europäischen Institutionen für die speziellen Anforderungen zu sensibilisieren, die mit einer föderalen Staatsstruktur einhergehen.

SUBSIDIARITÄT

In der Debatte um die Zukunft Europas geht es unter anderem um die Frage, in welchen Bereichen die europäische Zusammenarbeit verstärkt werden kann. Andererseits steht die Forderung im Raum, Zuständigkeiten wieder an die Mitgliedstaaten und die Teilstaaten/Bundesländer zu übertragen, weil diese näher bei den Bürgern sind. 2018 wurde in der EU eine Task Force zum Thema Subsidiarität eingerichtet und die politische Debatte somit auf europäischer Ebene forciert.²

FLÄMISCHE AMBITION

Sowohl die Bundesregierung und die Bundesländer als auch Flandern befürworten für die Europäische Union das Prinzip der Subsidiarität. Der Mehrwert von Maßnahmen auf europäischer Ebene muss dabei in jedem Fall nachgewiesen werden. Flandern möchte gemeinsam mit der deutschen Bundesregierung und den deutschen Bundesländern die Gelegenheit nutzen, um in den europäischen Institutionen dem Respekt vor dem Subsidiaritätsprinzip einen höheren Stellenwert in der europäischen Politik einzuräumen.



Gemeinsame Regierungssitzung von Nordrhein-Westfalen und Flandern am 18. Januar 2019 in Brüssel.

² https://ec.europa.eu/commission/priorities/democratic-change/better-regulation/task-force-subsidiarity-proportionality-and-doing-less-more-efficiently_de

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE ACHSE

Mit der Entscheidung des Vereinigten Königreichs, die Europäische Union zu verlassen, verschieben sich die traditionellen Machtverhältnisse in der Union. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden wichtigsten europäischen Mächten Deutschland und Frankreich wird in Zukunft noch maßgeblicher für die EU. Die Geschichte zeigt, dass Einigkeit zwischen den beiden Staaten für wesentliche Fortschritte in der Europäischen Union sorgen kann. Nach der Wahl von Emmanuel Macron zum französischen Staatspräsidenten im Mai 2017 hofften die europäischen Regierungschefs auf eine neue deutsch-französische Partnerschaft, die auch der EU neues Leben einhauchen könnte.

FLÄMISCHE AMBITION

Flandern misst der Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland für den Erfolg des europäischen Projekts große Bedeutung bei. Gleichzeitig muss Flandern gemeinsam mit kleineren Mitgliedstaaten darauf achten, dass ihre Interessen in einem Europa, in dem zwei große Mitgliedstaaten die Marschrichtung vorgeben, nicht marginalisiert werden. Sofern relevant wird Flandern insbesondere im Benelux-Rahmen versuchen, seine Interessen und diejenigen kleinerer Mitgliedstaaten gegenüber Großmächten wie Frankreich und Deutschland zu vertreten.

MAKROREGIONALE STRATEGIE FÜR DIE NORDSEE

Die Flämische Regierung plädiert für die Entwicklung einer makroregionalen Strategie für die Nordsee. Makroregionale Strategien sind spezielle politische Instrumente in der EU, mit denen verfügbare Mittel besser mobilisiert werden, um so Probleme bei der territorialen Entwicklung anzugehen und gemeinsame Lösungen für gemeinschaftliche Herausforderungen zu finden. Im Gebiet der Nordsee gibt es aktuell mehrere grenzüberschreitende Probleme, darunter die Umweltverschmutzung und der immer kleiner werdende Seeverkehrsraum. Die Nordsee-Anrainerstaaten arbeiten schon jetzt in vielen Bereichen zusammen, um diese Herausforderungen bewältigen zu können. Notwendig sind aber mehr Koordination und ein neues strategisches Bündnis auf Makroebene. Auf Initiative des Bundeslandes Bremen hat der Ausschuss der Regionen im Januar 2011 eine Stellungnahme verabschiedet, in der

die EU-Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission aufgerufen werden, Maßnahmen für die Entwicklung einer makroregionalen Strategie für die Nordseeregion und den Ärmelkanal zu ergreifen.

FLÄMISCHE AMBITION

Flandern plädiert für eine Beteiligung Deutschlands an einer makroregionalen Strategie für die Nordsee auf Bundesebene und auf Ebene der Bundesländer an der Nordsee. Die strategische Allianz in Bezug auf die Nordsee muss nach Ansicht von Flandern auf die bestehende Kompetenzverteilung zwischen zentralen und föderalistischen sowie dezentralen Behörden in den Ländern rund um die Nordsee abgestimmt werden. Ein etwaiger Partner für Flandern bei der Realisierung einer makroregionalen Strategie für die Nordsee ist Niedersachsen, das diesbezüglich großes Interesse bekundet hat.

GRENZÜBERSCHREITENDE PROJEKTE

Die Europäische Union bietet zahlreiche Möglichkeiten für gemeinsame Projekte mit Deutschland. Aufgrund der geografischen Nähe zwischen Flandern und Deutschland ist die Notwendigkeit für Kooperationsprojekte in unterschiedlichen Bereichen offensichtlich. Darüber hinaus verfügt Deutschland auf mehreren Gebieten, in denen das Land international eine Führungsposition innehat, über umfangreiches Knowhow.

FLÄMISCHE AMBITION

Flandern nutzt die europäischen Möglichkeiten für gemeinsame Projekte mit Deutschland. Insbesondere in den Bereichen Forschung und Innovation, Digitalisierung, Industrie, Energie, Kultur, Kreislaufwirtschaft, Infrastruktur, Transport und Mobilität strebt Flandern eine engere Zusammenarbeit an. Auch Programme wie Erasmus+ bieten Chancen, um deutsches und flämisches Fachwissen auszutauschen und die Beziehungen zwischen Flandern und Deutschland zu verstärken.

2.3 STRATEGISCHE ENTSCHEIDUNG 3 – OFFENE GESELLSCHAFT

FLÄMISCHE AMBITION

Ziel ist es, Flandern als „offene Gesellschaft“ zu stärken. Wir schätzen unsere kulturellen Stärken, unser Gesundheitswesen, unser Bildungs- und Forschungssystem und unsere Vision vom Zusammenleben in der Gesellschaft und möchten all das erhalten und weiter festigen. Erreicht werden kann das unter anderem durch einen offenen Blick über die Landesgrenzen hinweg.

Deutschland ist nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht und als weltweite Großmacht führend, sondern spielt auch in den sog. weichen Sektoren eine wichtige Rolle. Hier gibt es viele Berührungspunkte und existiert eine enge Zusammenarbeit mit Flandern. In Sachen Kultur kann Deutschland auf eine reiche Geschichte verweisen. Nicht umsonst spricht man vom „Land der Dichter und Denker“. Auch das deutsche Gesundheitswesen hat einen soliden Ruf und der Erfolg des Bildungs- und Forschungssystems (das bisweilen etwas zu stark auf der deutschen Ingenieursmentalität und Gründlichkeit basiert) wird überall gepriesen. Die gesellschaftlichen Probleme, mit denen Deutschland in der globalisierten Welt zu kämpfen hat (Integration, Radikalisierung usw.) bzw. die Lösungen dafür werden genau verfolgt, kopiert oder auch kritisiert. Deutschland ist ein touristisches Top-Ziel und zugleich ein interessanter Markt, wenn es darum geht, Gäste, die auf der Suche nach einem kulturellen Mehrwert sind, nach Flandern einzuladen.

KULTUR

„Das Land der Dichter und Denker“. Deutschland und seine Künstler sind in allen kulturellen und philosophischen Gebieten stark vertreten oder zählen sogar zu den Gründern. Denker wie Kant, Nietzsche, Schopenhauer, Marx, Habermas, Marcuse, Pirsig, Heidegger, Arendt und Schweitzer, um nur einige zu nennen, haben die westliche Philosophie und Soziologie mitgeprägt. Berühmte Komponisten wie Beethoven, Bach, Brahms, Strauss, Orff, Weill und Hindemith kamen aus Deutschland. Auch zeitgenössische deutsche Musiker werden auf der ganzen Welt gehört und deutsche Filmproduktionen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatten großen Einfluss auf Hollywood. In ganz Deutschland sind architektonische Perlen zu bewundern – von alt bis hypermodern – und dasselbe gilt für die bildenden Künste.

Die Deutschen mit ihrem Interesse an Kultur und Geschichte schätzen auch die flämischen Künstler und Veranstaltungen sehr. Unsere Literatur wird in die deutsche Sprache übersetzt und die Frankfurter Buchmesse 2016, bei der Flandern und die Niederlande Gastländer waren, hat für einen wichtigen Impuls für die Bekanntheit flämischer Autoren in Deutschland gesorgt. Die Zahl der literarischen Übersetzungen ins Deutsche hat sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren verdreifacht. Flämische Theater- und Tanzproduktionen sind in Berlin nach wie vor sehr populär, weshalb so manche Welturaufführung flämischer Werke in Deutschland stattfindet.



In Sachen Kultur
kann Deutschland
auf eine reiche
Geschichte
zurückblicken

Flandern arbeitet in Berlin mit einer Künstlerresidenz zusammen und ist regelmäßig auf Großveranstaltungen wie der Ruhrtriennale und mit dem Projekt „Flämische Meister“ in Deutschland präsent. Darüber hinaus ist Deutschland als Nachbarland ein interessantes Ziel für flämische Künstler aus unterschiedlichen Disziplinen. Den Angaben der Organisation „Kunstenpunt“ zufolge ist Deutschland für flämische bildende Künstler das zweit- und für flämische Vertreter der darstellenden Künste und der Musikbranche das dritt wichtigste Land.

„Kultur aus Flandern“, die Website mit Berichten über die bilateralen Beziehungen und einem alle zwei Monate von der Generaldelegation der Regierung Flanderns herausgegebenen Kulturkalender, vermittelt einen Eindruck von der Vielfalt der flämischen Tanz-, Theater- und Filmvorführungen, Ausstellungen, Konzerte, Filme, (Buch-)Präsentationen usw. in Deutschland.

Seit Ende der 80er Jahre hat sich die Kreativbranche, gemessen am Umsatz und den Beschäftigungszahlen, zu einer der dynamischsten in der deutschen Wirtschaft entwickelt. Sie ist ein Vorreiter der wissensbasierten Wirtschaft und zugleich eine wichtige Quelle für originelle und innovative Ideen. Das European Centre for Creative Economy (ECCE), das für viele Initiativen in diesem Bereich verantwortlich zeichnet, hat seinen Sitz in Dortmund. Über das Departement für Kultur, Jugend und Medien ist Flandern Mitglied im Netzwerk NICE, dessen Sekretariat beim ECCE angesiedelt ist. Die flämische Gaming-Branche ist jedes Jahr mit einem Stand auf der Gamescom in Köln vertreten und präsentiert dort die Stärken Flanderns.



FLÄMISCHE AMBITION

Nutzung der Möglichkeiten eines Kulturraums und Ausspielen der flämischen Trümpfe.

- Förderung einzelner Künstler durch ein Angebot verschiedener Subventionsmöglichkeiten (Stipendien, Zulagen, Projekte, Programme, Reisevergütungen) und Unterbringung. So arbeitet Flandern etwa langfristig mit AiR Berlin Alexanderplatz zusammen, einer Initiative für die Unterbringung von Künstlern mit dem Schwerpunkt auf Wissensentwicklung und Networking.
- Weitere Förderung und Unterstützung flämischer Produktionen in Deutschland. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Flanders Arts Institute (Kunstenpunt), das Künstler und Einrichtungen durch die Organisation von Besuchs- und Austauschprogrammen sowie Spotlights auf Flandern im Ausland dabei unterstützt, internationale Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.
- Koordinierung der flämischen Dienste zur Bündelung von Kräften im Hinblick auf die Unterstützung von Veranstaltungen, um das deutsche Publikum mit unseren Produktionen und Künstlern bekannt zu machen. Ein gutes Beispiel dafür ist die „Flämische Woche“ in Nordrhein-Westfalen (März 2019), bei der u. a. VISITFLANDERS, VLAM und die Generaldelegation gemeinsam ein Teilprojekt über die Flämischen Meister im Rahmen des Bruegeljahres realisieren.
- Zusammenarbeit beim Crossover Kultur – Wissenschaft. Flandern setzt unter anderem auf die Digitalisierung des Kulturbereichs, und zwar auf Open Data und die Nutzung von Wikipedia als Tool für eine verbesserte Sichtbarkeit und Zweckdienlichkeit von Informationen über die flämische Kulturlandschaft.
- Pflege amtlicher und politischer Kontakte zur Unterstützung der konkreten Zusammenarbeit und für den Austausch bewährter Verfahren.
- Nutzung des Potenzials eines Kulturraums und Ausspielen der flämischen Trümpfe – nicht nur in Berlin und Nordrhein-Westfalen, sondern in ganz Deutschland.
- Weiterer Austausch und Bereitstellung von Knowhow zu den Schwerpunkten unserer Zusammenarbeit mit Nordrhein-Westfalen, also Architektur, Digitalisierung und Freiwilligendienst.

GESUNDHEIT UND GEMEINWOHL

Das deutsche Gesundheitswesen hat einen hervorragenden Ruf und der Sektor ist der wichtigste Arbeitgeber (1 von 9 Beschäftigten). Seine Bedeutung wird in Zukunft weiter zunehmen. Deutschland ist Vorreiter in der Medizintechnik und daher in der Lage, künftige Herausforderungen wie die Überalterung der Gesellschaft anzugehen. Bis 2040 wird der Anteil der Über-60-Jährigen an der Bevölkerung 40 % betragen. Tendenziell ist eine immer länger dauernde medizinische Versorgung notwendig, da mehr ältere Menschen unter geriatrischen oder chronischen Krankheiten leiden. Der deutsche Koalitionsvertrag enthält bereits verschiedene Maßnahmen gegen Altersdiskriminierung und für eine angepasste Infrastruktur, seniorenrechtliches Wohnen und zusätzliche Stellen, um dem Mangel an Pflegekräften entgegenzuwirken. Des Weiteren sollen die Kinderarmut bekämpft und Kinderrechte im Grundgesetz verankert werden. Somit ist Deutschland mit einigen Herausforderungen konfrontiert, die wir auch in Flandern kennen. Zugleich ist die deutsche Medizintechnik enorm innovativ und national wie international sehr erfolgreich. Angesichts der Bedeutung dieser Branche und der sicheren Zuwächse wird sie von der Regierung vollumfänglich unterstützt.

FLÄMISCHE AMBITION

Ausbau des Wissensaustauschs über Gemeinwohl und das Gesundheitswesen, um die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen.

- Förderung der Präsenz flämischer Akteure auf den wichtigen Fachmessen in Deutschland, u. a.: Medica in Düsseldorf und Hannover Messe. Die Hannover Messe ist eine ideale Plattform, um Flandern im Bereich i4.0, Digitalisierung und „Factory of the Future“ ins Rampenlicht zu rücken.
- Förderung der Zusammenarbeit im Rahmen von E-Health und Prävention: Austausch von Informationen über aktuelle Entwicklungen, um die Qualität und die Effizienz der Gesundheitsversorgung kontinuierlich zu verbessern.
- Nutzung und Förderung von Flanders Care, dem Aushängeschild der Flämischen Regierung, das auf Innovation und Unternehmertum (Entrepreneurship) im Pflegesektor setzt.
- Weiterer Ausbau der aktuellen Zusammenarbeit in den Bereichen Pflege, Jugendschutz und -fürsorge, psychologische Betreuung sowie Jugendarbeit.
- Prüfung von Möglichkeiten für die strukturelle Zusammenarbeit in den Bereichen Sport und Jugend. Auf EU-Ebene existieren bereits intensive Kontakte.



Die Orsi Academy in Melle – Weltklasse in Roboterchirurgie

BILDUNG UND FORSCHUNG

Deutschland ist berühmt für seine Vielzahl an Erfindern und Ingenieuren, darunter Gutenberg (Buchdruck), Geiger (Geigerzähler), Zuse (Computer), Zeppelin, Daimler, Diesel, von Braun und Benz (Automobil- und Luftverkehrstechnik). Einstein und Planck haben einen entscheidenden Beitrag zur modernen Physik geleistet und ihre Entdeckungen und Forschungsergebnisse sind bis heute aktuell, genau wie diejenigen von Fahrenheit und Röntgen. Unter den 108 deutschen Nobelpreisträgern sind auch zahlreiche Wissenschaftler und Forscher.

Deutschland ist die Heimat einiger der renommiertesten akademischen Zentren der Welt, darunter die hoch angesehenen Universitäten von München, Berlin, Tübingen, Göttingen, Marburg und Freiburg. Die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg gehört zu den ältesten der Welt. Die 1810 gegründete Universität von Berlin diente als Modell für mehrere moderne akademische Wissens- und Bildungseinrichtungen in der westlichen Welt.

Beim Bildungswesen steht Flandern seinen Nachbarländern in nichts nach. Im Vergleich zu Deutschland sind die Leistungen gut bis sehr gut. Genau wie in Belgien kennt Deutschland den Bildungsföderalismus. Die Regierung in Berlin hat kaum Einfluss darauf, was an Schulen und Universitäten geschieht. Die Länder verfolgen jeweils ihre eigene Politik, was zu erheblichen Unterschieden geführt hat. Studiengebühren werden noch in fünf Bundesländern erhoben, in den restlichen ist das Studium kostenlos. Bemerkenswert ist, dass in Deutschland das Konzept der dualen Ausbildung weit verbreitet ist. Dabei absolvieren die Auszubildenden für eine Dauer von durchschnittlich drei Jahren eine Ausbildung bei einem Arbeitgeber (in der Regel aus der Privatwirtschaft). Diese praktische Berufsausbildung (in 350 anerkannten Berufen) wird durch allgemeinen und berufsbildenden Unterricht an einer Berufsschule ergänzt. Das System könnte eine Rolle beim Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit spielen. Deshalb hat Deutschland die Zentralstelle für internationale Berufsbildungskoooperation GOVET (German Office for international Cooperation in Vocational Education and Training) ins Leben gerufen, um nützliche Erfahrungen auf europäischer Ebene mit anderen teilen zu können.

FLÄMISCHE AMBITION

Ausbau der Zusammenarbeit zwischen flämischen und deutschen Bildungs- und Forschungseinrichtungen.

- Das in Deutschland weiter verbreitete System der dualen Ausbildung, bei dem Deutschland Vorreiter ist, kann Flandern Inspirationen für eine intensivere Förderung solcher Ausbildungen liefern.
- Förderung von lebenslangem Lernen und Erfahrungsaustausch darüber sowie über Kooperationen zwischen flämischen und deutschen Kompetenzzentren, Wissenschaftscampussen und Unternehmen, z. B. ELAT (Dreieck Eindhoven-Löwen-Aachen, grenzüberschreitendes Netzwerk, das die Wissensregionen Eindhoven, Löwen und Aachen zu einer europäischen Hochtechnologieregion verbindet), das Netzwerk von Universitäten in der Euregio (Dortmund, KUL, Münster, Nimwegen, Twente) und die ALMA-Kooperation zwischen den Universitäten von Aachen, Lüttich, Maastricht und Hasselt/Diepenbeek.
- Gezielte Verstärkung der Zusammenarbeit mit weltberühmten Forschungsinstituten wie Fraunhofer, Max Planck, Helmholtz, Leibniz usw.
- Förderung akademischer Programme flämischer Universitäten in Deutschland und Gewinnung deutscher Studenten für Ausbildungen. Die Sprachbarriere für Deutsche beim Erlernen der niederländischen Sprache ist weniger hoch als vermutet.
- Zusammenarbeit und Wissensaustausch im Bereich Arbeitsmarkt- und Laufbahnpolitik für Lehrkräfte.
- Förderung des Unterrichts der niederländischen Sprache in Deutschland über die „Nederlandse Taalunie“ (Niederländische Sprachunion). So gibt es leistungsstarke Institute für Niederlandistik unter anderem in Köln (100-jähriges Bestehen 2019), Berlin, Oldenburg, Münster und Duisburg-Essen.

GESELLSCHAFTLICHE HERAUSFORDERUNGEN

Deutschland ist eine moderne westliche Gesellschaft mit regionalen Identitäten. Regionale Eigenheiten und Pluralismus werden allgemein akzeptiert. Es herrscht ein hohes Maß an Gender-Gleichheit und Toleranz gegenüber LGBT und Behinderte sind recht gut integriert. Nach den USA ist Deutschland weltweit das beliebteste Ziel für Migranten. 2016 waren 12 % der Bevölkerung keine deutschen Staatsangehörigen (darunter vor allem Türken, Polen und Italiener). Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) zufolge ist die Differenz zwischen Arm und Reich in Deutschland größer als im Rest der Eurozone und diese Tendenz setzt sich seit 1990 fort. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurden – z. B. im aktuellen Koalitionsvertrag – Maßnahmen angekündigt. Fraglich ist aber, ob diese ausreichen, um die Ungleichheiten abzuschwächen. Ein weiteres gesellschaftliches Problem, das sich in den letzten Jahren immer stärker manifestiert, ist Rassismus und Ausländerfeindlichkeit. Die Flüchtlingskrise und die politischen Antworten darauf sowie die Zuwächse der rechtsradikalen Tendenzen in der AfD mit ihren islam- und flüchtlingsfeindlichen Positionen sind zu einem wichtigen Bestandteil der gesellschaftlichen Debatte geworden. Auch der Antisemitismus, ein in Deutschland angesichts der historischen Geschehnisse im vergangenen Jahrhundert sehr heikles Thema, bricht sich offenbar wieder Bahn.

Flandern weist diesbezüglich viele Ähnlichkeiten mit Deutschland auf. Auch unsere Gesellschaft ist offen für Vielfalt und Pluralismus, strebt nach Gleichberechtigung von Mann und Frau und misst der sozialen Integration einen hohen Stellenwert bei. Die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Integration, der Einbürgerung von Migranten und der Radikalisierung sind hier wie dort aktuell. Auch wir haben Erfahrung mit radikalen Stimmen in der politisch-gesellschaftlichen Debatte und begegnen ausländerfeindlichen, rassistischen und antisemitischen Verhaltensweisen, indem wir uns für eine tolerante Gesellschaft einsetzen, die allen Chancen bietet.



Die Herausforderungen
im Zusammenhang mit
Integration, Einbürgerung
und Radikalisierung sind
hier wie dort aktuell

FLÄMISCHE AMBITION

Ausbau des Erfahrungsaustauschs über
Zusammenleben

- Organisation von Konsultationen zwischen Flandern und Deutschland über politische Aktionen in Bezug auf Einbürgerung und Integration, Vorbeugung von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft, Chancengleichheit und Armutsbekämpfung.
- Teilen unserer Strategie für den Umgang mit Rassismus und Ausgrenzung wie Förderung des Erfahrungsaustauschs. Ein gutes Beispiel dafür ist die Kaserne Dossin, die anhand der Judenverfolgung in der Vergangenheit und des Holocaust über aktuelle Phänomene wie Rassismus und Ausgrenzung reflektiert. Auf diese Weise leistet das Museum einen fundamentalen Beitrag zu einem pädagogisch wertvollen gesellschaftlichen Projekt, bei dem Bürgersinn, demokratische Resilienz und die Verteidigung der persönlichen Grundfreiheiten im Mittelpunkt stehen.
- Austausch von Erfahrungen beim Umgang mit Kinderrechten und mit dem Instrument des Kommissars für Kinderrechte. Nichtdiskriminierung ist eines der Grundprinzipien der Kinderrechtskonvention. Der Ausschuss für die Rechte des Kindes hat unser Land im Besonderen aufgefordert, das Freizeitangebot für Kinder mit einer Behinderung zugänglicher zu gestalten. Der Ausschuss bittet außerdem um eine detaillierte Strategie für die Bekämpfung diskriminierender Einstellungen in der Gesellschaft, vor allem gegenüber Kindern, die in Armut leben, Kindern mit einer Behinderung und Kindern ausländischer Herkunft.
- Austausch bewährter Verfahren in Bezug auf Jugendarbeit und (deren) Vielfalt (Masterplan 2018-2020).

3 MITTEL & INSTRUMENTE

3.1 AUSWÄRTIGES AMT FLANDERNS

Das Auswärtiges Amt Flanderns mit Sitz in Brüssel koordiniert die europäische, bilaterale und multilaterale Zusammenarbeit mit anderen Ländern, Einrichtungen und Organisationen. Es berät sich regelmäßig mit anderen Fachdepartements und pflegt direkte Kontakte zu den international agierenden flämischen Agenturen und Einrichtungen sowie zur Zivilgesellschaft. Ferner steht das Departement auch in engem Kontakt zu in Brüssel und Flandern ansässigen deutschen Einrichtungen und verfügt über ein weit verzweigtes Netzwerk, über das regelmäßig kommuniziert und kooperiert wird. Auch die Generaldelegation bei der EU spielt bei der Zusammenarbeit mit Deutschland und den Bundesländern, vor allem bei aktuellen EU-Themen, eine wichtige Rolle.

3.2 FLÄMISCHE VERTRETUNG IN DEUTSCHLAND

Die Generaldelegation der Regierung Flanderns in Berlin ist die diplomatische Anlaufstelle der Flämischen Regierung in Deutschland und hat in dieser Funktion einen weit gefassten politischen und diplomatischen Auftrag. Untergebracht ist sie im fünften Stock der belgischen Botschaft in Berlin, also im politischen und diplomatischen Zentrum der deutschen Hauptstadt.

Die Generaldelegation sondiert Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit Flandern, berichtet über relevante politische und andere Entwicklungen in ihrem Amtsgebiet, berät sich mit potenziellen Partnern und sorgt durch eine gezielte Kommunikation und die Entwicklung repräsentativer Aktivitäten dafür, dass Flandern in ihrem Zuständigkeitsbereich präsent ist.

Verwaltungstechnisch untersteht die Delegation dem Auswärtiges Amt Flanderns. Allerdings vertritt sie die gesamte Flämische Regierung und ist für alle Angelegenheiten der Flämischen Gemeinschaft und der Flämischen Region zuständig, z. B. für Kultur, Bildung, Infrastruktur, Raumordnung, Umwelt, Wasserpolitik, Landwirtschaft und Fischerei sowie die Wissenschaftspolitik. Die Mitarbeiter gehören zum diplomatischen Personal der belgischen Botschaft.

Die Generaldelegation pflegt sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene enge Kontakte zu öffentlichen Diensten



und zur Politik sowie zur deutschen Botschaft und den Ländervertretungen in Brüssel. Darüber hinaus informiert sie die flämischen öffentlichen Stellen und alle flämischen Kabinette über wichtige politische Programme und andere Entwicklungen. Die flämischen Behörden können die Dienste der Generaldelegation direkt in Anspruch nehmen.

Die Generaldelegation pflegt sowohl auf Bundes- als auch auf Länderebene enge Kontakte zu öffentlichen Diensten und zur Politik sowie zur deutschen Botschaft und den Ländervertretungen in Brüssel. Darüber hinaus informiert sie die flämischen öffentlichen Stellen und alle flämischen Kabinette über wichtige politische Programme und andere Entwicklungen. Die flämischen Behörden können die Dienste der Generaldelegation direkt in Anspruch nehmen.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Flanderns (Flanders Investment & Trade/FIT) ist mit ihren Wirtschaftsvertretern die wirtschaftliche Anlaufstelle der Flämischen Regierung und hat somit einen umfangreichen wirtschaftlichen und diplomatischen Auftrag. Der Sitz von FIT befindet sich im fünften Stock der belgischen Botschaft in Berlin. Außerdem gibt es Niederlassungen in Stuttgart und Köln. Die flämischen Wirtschaftsvertreter sind offiziell der Flämischen Agentur für internationales Unternehmertum unterstellt und für sämtliche Angelegenheiten im Zusammenhang mit der flämischen Wirtschaft zuständig. Auch sie sind Angehörige des belgischen diplomatischen Korps. Sie vertreten die wirtschaftlichen Belange flämischer Unternehmen und Wirtschaftsakteure in Deutschland und unterstützen flämische Unternehmen auf dem deutschen Markt sowie ausländische Unternehmen, die in Flandern investieren möchten.

Die flämischen Wirtschaftsvertreter pflegen Kontakte zu Wirtschaftsakteuren, Unternehmen, Behörden und Forschungseinrichtungen. Sie verfügen über ein dichtes Netz von Kontakten und können so Unternehmen aus Flandern beim Betreten des deutschen Marktes optimal unterstützen. Bei der Suche nach Investment Leads und der Bewerbung von Flandern als Investitionsstandort sowie zur Unterstützung flämischer Unternehmen entwickelt FIT eine proaktive Strategie. Darauf aufbauend wird jedes Jahr ein Aktionsplan erarbeitet, mit dem die flämische Politik sowie die Ziele und KPIs des FIT-Unternehmensplans realisiert werden sollen. Die Internationalisierungsstrategie von FIT ist eng mit der flämischen Wirtschafts- und Innovationspolitik verbunden. Eines der Hauptziele besteht darin, Schwerpunktcluster zu starken internationalen Akteuren zu entwickeln, und in diesem Zusammenhang

bemühen sich die flämischen Wirtschaftsvertreter intensiv um Kooperationen mit deutschen Clustern und Kompetenzzentren.

Die Aktivitäten von **VISITFLANDERS** mit Sitz in Köln sind darauf ausgerichtet, mehr deutsche Besucher nach Flandern zu bringen, indem das Image von Flandern als touristisches Qualitätsziel ausgebaut wird. In Deutschland konzentrieren sich die Aktivitäten auf Trade und die Presse, aber auch auf MICE (meetings, incentives, conventions & events).

Die Generaldelegation der Regierung Flanderns bei der Europäischen Union vertritt die Interessen der Flämischen Regierung bei der EU. Sie ist offizieller Bestandteil der Ständigen Vertretung (Botschaft) Belgiens bei der EU. An ihrer Spitze steht der Generaldelegierte der Flämischen Regierung, unterstützt durch den beigeordneten Generaldelegierten und einen flämischen Wirtschaftsvertreter. Achtzehn Fachreferenten (Attachés) verfolgen die Aktivitäten des EU-Ministerrats in ihrem jeweiligen Fachgebiet. In den verschiedenen Arbeitsgruppen, die die Treffen der EU-Minister vorbereiten, treten flämische Attachés auch als Sprecher für Belgien auf. Die Generaldelegation ist täglich mit den europäischen Institutionen, den flämischen Ministern und ihren Kabinetten und der flämischen Verwaltung in Kontakt. Sie arbeitet außerdem mit der Flämisch-Europäischen Verbindungsagentur (VLEVA) zusammen, die sich vor allem damit befasst, der flämischen Zivilgesellschaft und örtlichen Behörden die europäische Aktualität nahe zu bringen.

Die Generaldelegation bei der EU unterhält enge Kontakte zur gesamten flämischen Verwaltung, den flämischen Ministern und ihren Kabinetten sowie der für europäische Angelegenheiten zuständigen Abteilung des Departements für auswärtige Angelegenheiten. Diese Abteilung sorgt für die Koordinierung der flämischen Europapolitik. Neben diesen täglichen Kontakten auf europäischer, belgischer und flämischer Ebene berät sich die Generaldelegation auch mit anderen Mitgliedstaaten und Regionen über die Rolle und die Positionierung von Flandern in Bezug auf die europäische Politik. In diesem Bereich gibt es daher auch regelmäßige Kontakte zu den Vertretungen von Deutschland und den Bundesländern.

3.3 AMTLICHE UND POLITISCHE GESPRÄCHE

Seit geraumer Zeit existieren sowohl auf föderaler als auch auf teilstaatlicher Ebene/Länderebene regelmäßig amtliche Kontakte zwischen fast allen Teilen der Flämischen Regierung und den deutschen öffentlichen Diensten. Das Departement für auswärtige Angelegenheiten misst den Kontakten mit deutschen Kollegen auf bilateraler (Bund und Länder) sowie multilateraler (EU) Ebene große Bedeutung bei. 2015 fand die erste gemeinsame Regierungssitzung der Flämische Regierung und der Regierung von Nordrhein-Westfalen statt (die zweite ist für Anfang 2019 geplant) und 2016 wurde ein Gespräch zwischen dem Präsidium der Flämischen Regierung und den nordrhein-westfälischen Staatssekretären organisiert. Auch die Kontakte zwischen dem Flämischen Parlament und den verschiedenen Landtagen, die gegenseitigen Besuche und die häufigen Begegnungen flämischer Minister mit ihren deutschen Amtskollegen sind zu erwähnen.



4

ANHÄNGE

VERTRÄGE, ABSICHTSERKLÄRUNGEN UND VEREINBARUNGEN

Titel	Datum der Unterzeichnung
Kulturabkommen zwischen dem Königreich Belgien und der Bundesrepublik Deutschland.	24/09/1956
Änderungsprotokoll zum Abkommen zwischen dem Königreich Belgien und der Bundesrepublik Deutschland zur Vermeidung der Doppelbesteuerungen und zur Regelung verschiedener anderer Fragen auf dem Gebiete der Steuern vom Einkommen und vom Vermögen einschließlich der Gewerbesteuer und der Grundsteuern.	21/01/2010
Vertrag zwischen den Regierungen von Frankreich, Deutschland, des Vereinigten Königreichs, von Spanien und Belgien über das PROGRAMM AIRBUS A330/A340.	26/07/1995
Vertrag über das Europäische Korps und die Rechtsstellung seines Hauptquartiers zwischen der Französischen Republik, der Bundesrepublik Deutschland, dem Königreich Belgien, dem Königreich Spanien und dem Großherzogtum Luxemburg.	22/11/2004
Übereinkommen über den Internationalen Suchdienst und Partnerschaftsvereinbarung über die Beziehungen zwischen dem Bundesarchiv der Bundesrepublik Deutschland und dem Internationalen Suchdienst.	09/12/2011

Titel	Datum der Unterzeichnung
BADEN-WÜRTTEMBERG	
Gemeinsame Absichtserklärung von Flandern und Baden-Württemberg	30/05/1990
Gemeinsame Erklärung der Flämischen Gemeinschaft und von Baden-Württemberg	21/01/1993
NORDRHEIN-WESTFALEN	
Internationale Kooperationsvereinbarung zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und der Flämischen Gemeinschaft	07/11/1991
Gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit zwischen Flandern und Nordrhein-Westfalen	10/02/1999
Absichtserklärung von Flandern und Nordrhein-Westfalen zur Verstärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit	07/05/2012

